

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen

DeltaGarage
Wädenswil AG

Tel. 044 783 96 00
info@deltagarage.ch
www.deltagarage.ch
Familie Zanetti-Talenta

Seestrasse 158
Postfach
8820 Wädenswil




Warum und was jetzt?

Die Reaktionen auf das Resultat der letzten Abstimmung im Adliswiler Rat. **SEITE 5**

Lautstarker Auftakt

Gestern Sonntag um 11.11 Uhr fiel der Startschuss zur Fasnachtssaison. **SEITE 7**

Federer verliert zum Auftakt

Der Auftakt zu den ATP Finals ist Roger Federer missglückt. Er unterlag Kei Nishikori mit 6:7, 3:6. **SEITE 24**



18 000 Besucher staunen an der Richterswiler Räbechilbi



Das Segelschiff Santa Maria gleitet durch die Richterswiler Dorfgasse – ein gelungenes Sujet des Seeclubs Richterswil.

Foto: André Springer

Horgen über dem Strich

FUSSBALL Kurzes Aufatmen in Horgen. Der regionale Zweitligist hat in der Gruppe 1 dank eines 2:1-Heimsieges im letzten Vorrundenspiel gegen das mitabstiegsgefährdete Regensdorf die Abstiegsplätze verlassen können. Nun steht aber viel Arbeit bevor, im kommenden Frühling die aktuelle Klassierung halten zu können. Mit welchem Coach versuchen das die Horgner? «Interimstrainer Giuseppe Iaquina hat gute Chancen. Unsere Spieler sind überzeugt von seinem Plan», verriet Klubpräsident Luciano Varricchio bereits während der Halbzeitpause der Partie gegen Regensdorf. *mw* **SEITE 25**

Zentrale soll schrumpfen

BANK Bei Raiffeisen bleibt kein Stein auf dem anderen. Die drittgrösste Bank der Schweiz arbeitet die Vincenz-Affäre auf und reformiert sich gleichzeitig. Dabei soll die Zentrale in St. Gallen an Gewicht verlieren. Laut Kurt Sidler, dem Präsidenten der Koordinationsgruppe der Regionalverbände bei Raiffeisen, sollen Kompetenzen zurück in die Regionen verlagert werden. Das könnte sich auf die Beschäftigten auswirken. «Am Ende des Prozesses wird es wohl so sein, dass weniger Menschen als bisher beschäftigt werden», so Sidler. *red* **SEITE 21**

GC gewinnt kapitaless Spiel

FUSSBALL Mit einem 3:2-Auswärtssieg gegen Xamax haben die Grasshoppers das Tabellenende der Super League verlassen. Die Zürcher lagen 3:0 voraus, kamen aber noch ins Zittern. Weniger gut erging es dem Stadtrivalen. Der FCZ dominierte gegen Sion lange, liess dann aber nach und verlor 1:2. *red* **SEITE 23**

RICHTERSWIL Das milde Herbstwetter motivierte viele Leute, die Räbechilbi zu besuchen. Die Organisatoren des schweizweit bekannten Dorrfests zählten 18 000 Besucher. An ihnen zogen 44 Sujets vorbei.

Nach Schätzungen des organisierenden Verkehrsvereins Richterswil/Samstagern kamen am Samstagabend 18 000 Besucher zur Räbechilbi. Dieser Besucherandrang ist wohl auf das angenehme Herbstwetter zurückzuführen.

«Wir sind mit den Zahlen zufrieden. Die Räbechilbi 2018 war ein voller Erfolg», sagt Dani Wohlwend, Ressortleiter Räbechilbi. Dank 400 freiwilligen Helfern habe alles reibungslos geklappt. Viele Besucher seien be-

reits am Nachmittag nach Richterswil gekommen und hätten die Platzkonzerte und Marktstände im Dorfkern genossen.

29 Tonnen Räben

Aus rund 29 000 Kilo Räben und 50 000 Kerzen zauberten die Vereine, Schulklassen und Bewohner einmal mehr eine Märchenkulisse und 44 Sujets, welche von 1100 Teilnehmern durch das Dorf ge-

zogen wurden. Schwerpunkte der Sujets waren Tierdarstellungen, aber auch dreidimensionale Gestaltungen wie ein Schiff oder das Zürcher Grossmünster. Gemäss Verkehrsverein habe sich der Umzug reibungslos durch das Dorf bewegt. In der Dorfstrasse waren allerdings gegen das Ende des Umzugs Lücken festzustellen.

Finanziert werden Räben und Material mit dem Verkauf von Ab-

zeichen. Dieser sei zur Zufriedenheit des Verkehrsvereins Richterswil/Samstagern verlaufen, heisst es. Genaue Zahlen werden in den nächsten Wochen errechnet. Der Grossteil der Besucher kam mit den SBB angereist. Diese hatten verlängerte Zugkompositionen eingesetzt. Bei der Rückreise gab es einige Verspätungen im Bahnverkehr, teilt der Verkehrsverein mit. *gs* **SEITEN 2 + 3**

Mütter sollen mehr arbeiten

BERUF UND FAMILIE Morgen treffen sich die Arbeitgeber mit Vertretern aller grossen Parteien, um über eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu diskutieren. Im Interview erklärt Valentin Vogt, der Präsident des Arbeitgeberverbandes, welche Punkte ihm wichtig erscheinen. Insbesondere kritisiert er die tiefen Teilzeitpensen, in denen viele Mütter arbeiten. *red* **SEITE 18**

Spesenexzess der Armeespitze

STEUERGELD Generäle liessen ihre Partnerinnen per Helikopter zum Golfspielen einfliegen. Weil es kein Spesenreglement gab, bleiben die Ausschweifungen folgenlos.

An der Spitze des Schweizer Militärs gab es eine «Tradition», die Partnerinnen der Generäle in Diensthelikoptern zu Seminaren ihrer Männer zu fliegen. So drückte es Armeechef Philippe Rebord

aus, als er Ende 2017 in einer Administrativuntersuchung zum Spesengebaren der Armeespitze befragt wurde. Die Erkenntnisse daraus blieben allerdings unter Verschluss. Diese Zeitung bekam jetzt Einblick. Noch im Juni 2017 wurden 18 Partnerinnen der höheren Staboffiziere schweizweit vom Heli abgeholt und ins Wallis geflogen. Pro Frau musste ein Unkostenbeitrag von 100 Franken entrichtet werden, der die Ausga-

ben bei weitem nicht deckt. Der Untersuchungsbericht ortet «Sparpotenzial» und stellt die Frage der Notwendigkeit für die Einladung überhaupt und für die Helikopterflüge. Doch er kommt zum Schluss, dass sich Korpskommandant Rebord als Organisator «korrekt verhalten» habe. Der Armeechef profitierte davon, dass es im Verteidigungsdepartement (VBS) keine Regeln für solche Anlässe gab. Ebenfalls ungeschoren

davon kommt ein anderer Korpskommandant: Daniel Baumgartner verteilte Goldmünzen an Mitarbeiter und richtete teure Weihnachtessen und alkoholreiche Seminare aus. Dies wäre heute verboten. Das VBS verweist darauf, dass Bundesrat Parmelin einen «Kulturwandel im Umgang mit Spesen eingeläutet» habe. Seit 1. September ist ein entsprechendes Reglement in Kraft. *tok* **SEITE 17**

WETTER



Heute 7°/15°
Örtlich Nebel, sonst viel Sonnenschein.

WETTER SEITE 14





Der «Applausometer», kreiert vom Verein Potpourris.ch, fordert den Beifall der Zuschauer ein – und erhält ihn auch.



Ein sehenswerter Schlusspunkt des Umzugs: Das Zürcher Grossmünster, das vom Bergverein Männerriege Samstagern gebaut und zum Leuchten gebracht wurde.



Immer wieder ein Hingucker: Das Gemeindefesthaus Richterswil wird durch die Räben zu einem Zauberschloss.



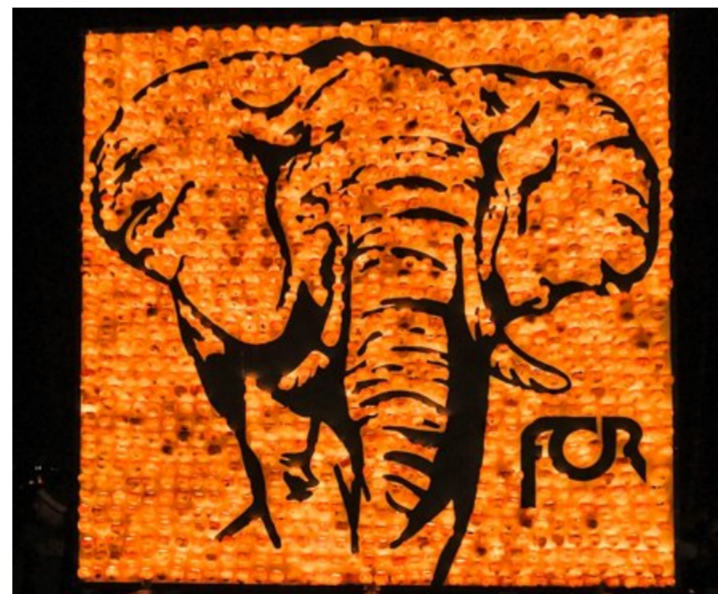
Freundlich winkt der Schlumpf ins Publikum – ein Beitrag an den Umzug von der Primarschule Samstagern.



Ernie und Bert haben gut lachen. Sie kommen aus der Werkstatt der 5. Klasse Stalder/Lerch.



Tiersujets gehören zur Räbechilbi. So wie der stolze Wolf vom Unihockeyclub Greenlight.



Der graue Riese tragt durch Richterswils Strassen. Zum Leuchten gebracht hat ihn der Fussballclub Richterswil.



Die Silbermedaille der Schweizer Nationalmannschaft an der Eishockey-WM ist dem Turnverein Satius ein eindrucksvolles Sujet wert.



Ausgegangene Räbenlichter werden kontinuierlich wieder zum Leuchten gebracht – eine durchaus knifflige Arbeit.



Eine Aufgabe, die Freude und stolz macht, ist das Tragen von Räbenkörben.



Einen Manga-Fussballer präsentiert die 2.-Sek-Klasse Rosenberg.



Den Winterbrauch Haaggeri zeigt die 2. Sek Padlina/Ruppeiner.



Schweizer Qualität symbolisiert das sich drehende Sackmesser des Turnvereins Richterswil.

Fotos: André Springer

Eine magische Lichterwelt

RICHTERSWIL. Die Räbechilbi bot eine unterhaltsame Bilderkarawane. Sie ist auch ein Fest von und für Kinder. Zahlreiche Familien nutzten die Gelegenheit, in die märchenhafte Atmosphäre einzutauchen.

Noch ist es hell – doch bereits füllen die Besucherscharen die Perrons des Bahnhof Richterswil. Das lässt erahnen, dass diese Räbechilbi gut besucht sein wird. Die Sujets stehen noch unbeleuchtet auf dem Parkplatz neben dem Bushof, wirken noch gar nicht magisch. Der Springbrunnen leuchtet zur Feier des Tages in zarten Farben. Langsam beginnt es einzudunkeln.

Eine entspannte Prozession strebt dem Dorzentrum zu und bewundert die leuchtenden Räben an Fassaden und in Vorgärten. In manchen Gärten sind üppige Lichterteppiche ausgelegt. Andere Besucher haben es sich bereits an der Seestrasse auf den Bänken gemütlich gemacht. Noch ist genug Zeit, an den Essständen einen Halt einzulegen. «Ich freue mich auf einen Glühwein», sagt eine junge Frau zu ihrem Begleiter. Auf dem Wiss-

platz sind herzige Picknick-Szenen zu beobachten. Drei Knirpse sitzen auf dem Boden – die milde Abendtemperatur macht's möglich. Vor ihnen liegen Pappteller mit Würstli, und in der Mitte leuchtet als Mini-Lagerfeuer eine Räbe.

Applaus gefordert und gegeben

Nun gilt es, sich einen guten Platz am Strassenrand zu sichern. Die Trottoirs an der Dorfstrasse sind schon dicht gefüllt. «Söll emol cho!», ruft eine Richterswilerin in freudiger Erwartung.

Endlich tönt der erste Böllerschuss, das Signal, dass es bald losgehen wird und die Strassenlampen gelöscht werden. Traditionsgemäss bilden die Kirchgängerinnen mit ihren schwarzen Kopftüchern die Spitze des Umzugs. Die ersten Sujets sind im Anrollen, es sind Schlümpfe. Dann heult

ein Wolf ein Yin-Yang-Symbol an. Variantenreich sind die Präsentationen der Schulkinder. Räben leuchten in Körben, an Leitern oder als Sterne. Jede Klasse bekommt den verdienten Applaus. Den Applaus selbst zum Thema macht ein Roboter, der noch mehr Beifall einfordert, dies auf witzige Art. Im Rhythmus mitgeklatscht wird bei den schmissigen Melodien, geboten vom Musikverein Richterswil/Samstagern, der Jugendmusik Wädenswil, der Kadettenmusik Horgen und dem Musikverein Hütten.

Etwas rätselhaft scheint zunächst das Bild «Beste Freunde». Es sind zwei Köpfe, gestaltet von einer Schulklassen. Ob da etwa die Lehrer porträtiert seien, fragt sich ein Zaungast. Doch es sind Ernie und Bert von der «Sesamstrasse». Wenig Rätsel geben Tiersujets wie Giraffe, Wolf und Elefant auf. Die gefallen einfach. Ganz zauberhaft schwebt das Schiff Santa Maria daher, an Schnüren gezogen von starken jungen Männern. Verbale Botschaften werden auch in die

Menge geleuchtet: «Einer für alle, alle für einen» heisst es da.

Perfekt nachgebautes Zürcher Grossmünster

Sportstars fehlen auch dieses Jahr nicht. Roger Federer bekam gar einen Strahlenkranz rund ums Haupt gezogen. Ein aufgeklapptes Schweizer Sackmesser, das sich im Kreis dreht, ist eines der vielbetrachteten dreidimensionalen Sujets. Weil nach diesem Motiv in der Dorfstrasse eine Umzugslücke klafft, meinen manche, er sei schon zu Ende und gehen auf die Strasse. Erst das Geisselgeknalle vor dem Sujet Haaggeri macht die Strasse wieder frei. Nach dem Sujet «Eishockey-WM-Silber» folgt eine Kirche. «Das Kloster Einsiedeln?», wird gemutmasst. Nein, es ist das perfekt nachgebaute Zürcher Grossmünster. Es bildet den Final des 44 Posten zählenden Umzugs. *Gaby Schneider*

www.zsz.ch Weitere Bilder und ein Video finden Sie auf unserer Website.



Eine schöne Interpretation einer Giraffe der 5. Klasse Pfister/Langendorf.



Ein kreatives Räbentablett samt Torte wird durch die Strassen Richterswils getragen.



Dass Bienen auch wehtun können, will die SLRG Richterswil mit ihrem Sujet «Autsch!» zeigen.



Das warme Räbenlicht zaubert einen besonderen Ausdruck in die Gesichter der Kinder.